

Informationen und Dokumentationen für Tierärzte

FUTTERMITTELALLERGIE BEIM HUND

DEFINITION

Unter einer Futterallergie versteht man eine juckende Hauterkrankung als Folge einer allergischen Reaktion auf Futterbestandteile oder deren Abbauprodukte. Trotz Sensibilisierung und Provokation via Magen-Darm-Trakt kann sie sich in Hautmanifestationen Äussern. Beim Menschen ist diese Reaktion als Nesselfieber bekannt. Beim Hund ist eine Hautreaktion die Regel.

Fallbeispiel

Signalement und Anamnese: Boxer, 5-jährig, weiblich, leidet seit dem Welpenalter an rezidivierenden Hautveränderungen. Futterwechsel sowie diverse Medikamente führten nur vorübergehend zu einer Verbesserung der Hauterkrankung. Der Juckreiz nimmt unter der Behandlung ab, verschwindet aber nie ganz. In den letzten zwei Jahren wurden die Hautveränderungen intensiver, und es konnten auch deutlich tiefere eitrige Stellen an verschiedenen Orten des Körpers festgestellt werden.

Klinik: Der Hund zeigt vor allem am Bauch chronische Veränderungen wie Hyperkeratose, Akanthose und eine Lichenifikation. Die Haare an den Pfoten fehlen fast ganz. Am Hals wie um den After findet man stark gerötete Haut übersät mit Papeln und einigen Pusteln. Die Haut der Halsregion ist mit einem stinkenden Belag überdeckt. Zusätzlich leidet der Hund an einer chronischen verrukösen Otitis externa, wobei vor allem die Ohrmuscheln betroffen sind. Die peripheren Lymphknoten sind im Einzugsgebiet von chronischen Hautveränderungen leicht- bis mittelgradig vergrössert.

Verdachtsdiagnose: Futterallergie. Mögliche Differentialdiagnosen sind atopische Dermatitis, **Malassezia**-Befall, Allergie auf Malassezien, Pyodermie, Staphylokokkenallergie. Die langandauernde Erkrankung hat zu einem eher unspezifischen Symptomkomplex geführt.

Weiterführende Untersuchungen: IgE-Tests (Pollen- bzw. Milben-Allergie); Hautbiopsien (Entzündungsmuster); Abstriche von Ohren und Haut (**Malassezia**, ev. Bakterien). Entsprechend der Fütterungsanamnese muss zur Diagnosesicherung eine Patienten-spezifische Diät zusammengestellt werden, die ganz exakt (stur!) während mindestens 6-10 Wochen eingehalten werden muss. Es ist gut möglich, dass die Summe verschiedener Krankheiten zum vorliegenden Krankheitsbild geführt hat.

Diagnose: Am Hals, in den Ohren und an den Pfoten konnte ein massiver **Malassezia**-Befall nachgewiesen werden. Gleichzeitig wurden IgE gegen **Malassezia** gemessen. Die Hautbiopsie ergab eine tiefgreifende Follikulitis mit eosinophilem Infiltrat. Eine Testmahlzeit mit Rindfleisch und Kartoffeln bewirkte nach einem Tag massiven Juckreiz und führte zur deutlichen Rötung der Haut. Dies spricht für eine Futterallergie als primäre Ursache.

Therapie: Der Hund wurde einer intensiven Pflege der Haut mit Shampoos unterzogen. Zusätzlich erhielt er ein Antibiotikum (Cefalexin) und Ketokonazol (10 mg/kg KG täglich p.o.) gegen Malassezien.

Verlauf: Die Behandlung führte zu einer deutlichen Verbesserung der Haut sowie des Allgemeinzustandes. Der Hund wurde ab sofort mit Pferdefleisch und Kartoffeln gefüttert. Die Diätvorschriften wurden gut eingehalten. Unter der Verabreichung von Ketokonazol reduzierte sich der Juckreiz deutlich. Nach 7 Wochen Diät verschwand er fast vollständig.

SYMPTOME

Jede Hautveränderung kann durch eine Futterallergie bedingt sein. Charakteristisch ist ein therapieresistenter, intensiver Juckreiz, der auch mit Prednisolon nicht ganz zu beheben ist. Die Hautveränderungen sind oft sekundär. Am häufigsten findet man am Unterbauch und inguinal Papeln oder Pusteln und ein deutliches Erythem. Magen-Darm-Störungen können auftreten, sind aber selten.

DIAGNOSTIK

Jede juckende Hauterkrankung, deren Ursache nicht ermittelt werden kann, sollte bis zum gegenteiligen Beweis als Futterallergie betrachtet werden. Ein nur teilweises Ansprechen auf Glukokortikoide verstärkt den Verdacht auf eine Futterallergie. Eine mindestens 3-10 Wochen dauernde strikte Diät, d.h. eine Fütterung von Nahrungsmittel, die noch nie oder selten verabreicht worden ist, wie z.B. Kartoffeln und Pferde- oder Lammfleisch, kann allein eine Futterallergie bestätigen oder ausschliessen. Es ist darauf zu achten, dass absolut nichts anderes gefüttert wird (keine Belohnungen, Knochen, Vitaminpulver usw.). Der Intra- kutantest kann zur Diagnosesicherung nicht verwendet werden, da auch die Stoffwechsel- und Abbauprodukte von Futtermitteln allergene Wirkung haben können. Fertigfutter (z. B. "Prescription Diet d/d", „Waltham selected protein") sind zur Abklärung einer Futterallergie nur bedingt brauchbar, da sie z.T. oft vorkommende Allergene enthalten oder Zusatzstoffe enthalten, die unbekannt sind. Das neu auf den Markt erschienen hydrolysierte Futter Prescription Diet z/d wird in Zukunft zeigen, ob der Tierarzt damit ein sinnvolles und erfolgversprechendes Hilfsmittel erhalten hat. Zur Abklärung einer Futterallergie ist es sinnlos, die Marke des Hundefutters zu wechseln! Ein Beweis für eine Futterallergie ist erbracht, wenn der Juckreiz im Zeitraum von 4-10 Wochen nach Beginn der Diät verschwindet oder sich deutlich vermindert. Falls sich der Juckreiz nur wenig vermindert, bestehen möglicherweise weitere allergische Erkrankungen (Atopie, Kontaktallergie, oberflächliche Pyodermie usw.).

Pathogenese

Aus meist unbekanntem Gründen kann der Hund eine Intoleranz gegen gewisse Futterbestandteile entwickeln. Eine massive Enteritis, bei der grössere Teile des schützenden Schleimhautepithels des Darms zerstört wurde, kann eine Allergisierung begünstigen. Die allergen wirkenden Futterbestandteile oder deren Abbauprodukte gelangen via Darm und Blut in die Haut und lösen dort eine allergische Reaktion aus, die vorwiegend durch IgE vermittelt wird.

Genetik, Epidemiologie, Häufigkeit

Eine Futterallergie kann in jedem Alter, bei allen Hunderassen, auch bei Bastarden, auftreten. Junghunde, die seit dem Welpenalter zunehmenden therapieresistenten Juckreiz zeigen, sollten auf eine Futterallergie untersucht werden. Vermutlich treten Futterallergien häufiger als angenommen auf.

THERAPIE

Auf der Basis der Testfütterung ist eine ausgewogene Diät aufzubauen. Pro Woche soll nur ein Futtermittel zugegeben oder ersetzt und eine mögliche Reaktion abgewartet werden. So ergibt sich mit der Zeit eine Liste von Futtermitteln, die der Hund verträgt. Zusätzlich gebe man Vitamin- und Mineralstoffmischungen, die keine Fleischmehle oder Weizenkeimzusätze enthalten. Auch das Ansprechen auf kommerzielle Diätfutter wie "Prescription Diet d/d" oder "Waltham selected protein" kann überprüft werden.

PROGNOSE

Die Behandlung einer Futterallergie ist nur dann erfolgreich, wenn die Besitzer die Diät strikte einhalten. Es ist immer wieder möglich, dass Hunde auf ungewollte Art zu ihrem Allergen gelangen und dass deshalb ein Rezidiv auftritt. Eine symptomatische Behandlung ist in diesen Fällen angezeigt. Jegliche Störung der Haut kann das Auftreten eines **Malassezia**-Befalls auslösen. Wenn der Hund zusätzlich unter einer **Malassezia**-Allergie leidet, ist mit einem explosionsartigen Auftreten von massivem Juckreiz und ausgeprägten Hautveränderungen zu rechnen.

Falls ausschliesslich eine Futterallergie vorliegt und eine entsprechende Diät ausgearbeitet werden kann, ist die Prognose gut.